



Wirkungsnachweis der 3. Folgerhebung 2022/23

Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung

WIRKSAMKEIT UNSERER MASSNAHMEN

Das Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung erhebt regelmäßig Daten, die belastbare Erkenntnisse zur Wirksamkeit der Maßnahmen des Vorhabens liefern. Derzeit werden noch in sechs von ursprünglich zwölf Partnerländern multisektorale, ernährungssensitive Interventionen umgesetzt. Diese haben bisher zur Verbesserung der Ernährungssituation von mehr als 5,3 Millionen Menschen beigetragen. Fazit der zweiten Follow-up Survey war, dass diese Maßnahmen wirksam sind. In diesem Papier präsentieren wir die Ergebnisse der dritten Erhebungsrunde.

HINTERGRUND

Seit 2015 steigt die Zahl der Menschen wieder, die sich nicht ausreichend und gesund ernähren können. Im Jahr 2023 hungerten weltweit 733 Mio. Menschen. Etwa 2 Mrd. Menschen leiden an Mikronährstoffmangel („versteckter Hunger“). Marginalisierte und arme Menschen sind zusätzlich von vielfältigen Krisen, wie den Auswirkungen des Klimawandels und kriegerrischen Konflikten, bedroht.

GLOBALVORHABEN

Das Globalvorhaben leistet mit seinem multisektoralen, auf Verhaltensänderung ausgerichteten Ansatz in den Projektregionen einen wesentlichen Beitrag, um (1) Zugang und Verfügbarkeit von vielfältigen Nahrungsmitteln von Frauen und Kleinkindern zu steigern, (2) die dafür notwendigen und wichtigen Verhaltensänderungen zu erreichen, (3) Politikgestaltung zum entscheidenden Hebel für mehr Ernährungssicherheit und Resilienz zu machen, und um (4) belastbare ‚best practices‘ zu generieren und aufzuzeigen, wie die Verbesserung der Ernährung erreicht werden kann.

BUDGET:	Ca. 285 Mio. Euro, beauftragt durch das BMZ
KOFINANZIERER:	Gates Foundation
LAUFZEIT:	10/2014 – 09/2026
ZIEL:	Die Ernährungssituation und die Resilienz gegenüber Hungerkrisen von ernährungsgefährdeten Menschen haben sich auf Haushaltsebene verbessert.
ZIELGRUPPEN:	Frauen im gebärfähigen Alter, Schwangere, stillende Mütter und Kleinkinder (1.000-Tage-Fenster)
LÄNDER:	Äthiopien*, Benin*, Burkina Faso, Indien, Jemen*, Kambodscha, Kenia*, Madagaskar, Malawi*, Mali, Sambia, Togo* (* inzwischen abgeschlossen)

ERHEBUNGSMETHODIK

Ziel der Haushaltsbefragungen ist, die Ernährungssituation von Frauen und Kleinkindern der Zielregionen repräsentativ zu erfassen, um daraus valide Aussagen zur Wirksamkeit der Maßnahmen des Vorhabens und zu wesentlichen Einflussfaktoren zu gewinnen. Dafür werden regelmäßig (i.d.R. alle 2 Jahre) Frauen in allen Projektregionen der Partnerländer von unabhängigen Expert*innen befragt. Die Erhebungen basieren auf einer standardisierten Methodik mit: wissenschaftlich anerkannten Indikatoren, Kontrollgruppen (ohne Interventionen), festgelegten Erhebungszeitpunkten und repräsentativen Stichprobengrößen.

BISHERIGE ERHEBUNGEN

Eine Baseline für alle Projektregionen des Globalvorhabens wurde 2015/16 durchgeführt. Die Ergebnisse der ersten (2018/19) und zweiten (2020/21) Erhebung zeigten eine signifikant bessere Ernährungsqualität von Frauen und deren Kindern im Vergleich zur Kontrollgruppe.



Die dritte Folgerhebung 2022/23 wurde in acht Ländern durchgeführt. Dies umfasst neben den Ländern Burkina Faso, Madagaskar, Malawi und Sambia auch

die vier Länderpakete Äthiopien, Benin, Kambodscha und Togo, wo dies die letzte Erhebung (Endline) ist, da die Maßnahmen auslaufen.

ZENTRALE ERKENNTNISSE DER ERHEBUNGEN

- 1) **Die Maßnahmen des Globalvorhabens wirken.** Frauen, die an Maßnahmen des Vorhabens teilnehmen, ernähren sich und ihre Kinder nachweislich besser als vergleichbare Gruppen – sogar in Krisenkontexten.
- 2) Die Aktivitäten des Globalvorhabens führen zu einer **umfassenden Veränderung der Ernährungsweise**. Fast alle Lebensmittelgruppen werden von den Begünstigten häufiger gegessen. Keine Lebensmittelgruppe wird durch eine andere ersetzt.
- 3) Zu zwei Zeitpunkten der frühkindlichen Entwicklung besteht das größte Potential, die **Ernährung von Kleinkindern** weiter zu verbessern. 1) Nach der Phase des exklusiven Stillens (6 Monate) sollte die Beikost direkt ausreichend divers sein. 2) Nach dem Abstillen sollten die ausbleibenden Milchmahlzeiten adäquat ersetzt werden.
- 4) Die Ernährung von Kindern ist nachweislich vom **Status der Frauen in den Familien** abhängig. Frauen, die vom Globalvorhaben profitieren, haben mehr Mitspracherecht bei ökonomischen Entscheidungen und erhalten mehr Unterstützung, um ihre hohe Arbeitsbelastung im Haushalt zu senken. Hier gibt es allerdings große Unterschiede zwischen den Ländern.
- 5) Die Förderung des **Anbaus nährstoffreicher Lebensmittel** kombiniert mit Ernährungsberatung hat eine hohe Wirksamkeit. In den unterstützten Haushalten ernähren sich Müttern und ihre Kinder nachweislich diverser. Dieser Effekt kann sowohl in verschiedenen regionalen Kontexten als auch in ernährungsunsicheren Haushalten gemessen werden.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn
T +49 (0) 228 44 60-0
I www.giz.de

Programm:
Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung

Verantwortlich:
Julia Kirya, GIZ

Autoren:
Daniel Pfaff (GIZ), Markolf Maczek (GIZ), Christophe Dietrich (Icon Institute)

Layout:
kipconcept gmbh, Bonn

Fotonachweise:
GIZ/Arul Anand (1), GIZ/Conor Wall (2)
Bonn, April 2025